



Zölle für ein besseres Amerika könnten Asien schaden

Die geplanten Importzölle von Trump könnten die Handelsbeziehungen der USA zu asiatischen Ländern stark belasten und deren Wirtschaft destabilisieren. Erfahren Sie mehr über die potenziellen Auswirkungen.



Der gewählte Präsident Donald Trump kündigte am Montag via Social Media massive Erhöhungen der Zölle auf Waren aus Mexiko, Kanada und China an, die ab dem ersten Tag seiner zweiten Amtszeit gelten sollen. Während seiner Wahlkampagne hatte er bereits versprochen, neue Zölle auf alle importierten Waren zu erheben. Dies könnte das Verhältnis der Vereinigten Staaten zu ihren wichtigsten Handelspartnern, insbesondere in Asien, grundlegend verändern und potenziell weitreichende

Auswirkungen auf deren Volkswirtschaften bewirken.

Folgen der geplanten Zollerhöhungen

Obwohl die genauen Konsequenzen ungewiss sind, wird erwartet, dass die Zölle, die eine Steuer auf importierte Waren darstellen, Länder in Asien belasten, die auf Verkäufe in die Vereinigten Staaten angewiesen sind, um ihre Wirtschaft zu fördern.

Exportzahlen aus Asien

Im vergangenen Jahr beliefen sich die Ausfuhren Japans in die USA auf 145 Milliarden Dollar, was etwa 20% des Gesamtexports des Landes ausmachte. Im Jahr 2023 war die USA für Südkorea der zweitgrößte Exportmarkt nach China, mit einem Handelsvolumen von 116 Milliarden Dollar.

Chinas Fabriken und die Verlagerung

Die geplanten Zölle auf chinesische Produkte könnten jedoch einigen Ländern in Südostasien zugutekommen, da viele Fabriken aus China in andere Regionen dieser Länder verlagert werden könnten. Der Schuhhändler Steve Madden kündigte zu Beginn des Monats an, seine Produktionskapazitäten in China zu halbieren, um den Tarifen Trumps zu entgehen. Stattdessen will das Unternehmen in Ländern wie Kambodscha, Vietnam, Mexiko und Brasilien produzieren.

Die Handelsbilanz der USA

Im Jahr 2023 waren die USA der größte Empfänger von Exporten aus China, Vietnam, Thailand, Indien und Japan. Zudem waren die USA der zweitgrößte Importeur von Waren aus Südkorea und Indonesien, direkt hinter China, und belegten den dritten Platz für Malaysia und Singapur. In Bezug auf die Gesamtheit der Importe stand Mexiko an erster Stelle, gefolgt von China und

Kanada. Sechs der zehn größten Herkunftsländer für amerikanische Importe liegen in Asien.

Handelsdefizit mit asiatischen Ländern

Die Warenströme sind jedoch nicht wechselseitig, da die USA mit vielen asiatischen Ländern ein Handelsdefizit aufweisen. Das bedeutet, dass die USA mehr aus diesen Ländern importieren als sie exportieren. In den ersten neun Monaten des Jahres 2024 verzeichnete die USA das größte Handelsdefizit mit China. Mexiko folgte auf dem zweiten Platz, während Vietnam mit einem Defizit von 90,6 Milliarden Dollar auf dem dritten Platz rangierte. Japan und Südkorea gehörten ebenfalls zu den Top 10.

Änderungen in der Handelsstrategie

Obwohl das Handelsdefizit mit China im letzten Jahr gesenkt wurde, steigen die Defizite mit Ländern wie Vietnam und Thailand, während die USA versuchen, sich von chinesischen Importen zu lösen. Trump erklärt, dass er die Zölle auf alle Importe erhöhen möchte, um das Handelsdefizit zu verringern oder sogar zu eliminieren. Allerdings warnen Ökonomen, dass seine Zölle effektiv einen **Steuer für die Amerikaner darstellen** werden, da die Unternehmen die gestiegenen Importkosten an die Verbraucher weitergeben werden.

Kostenübertragung an die Verbraucher

„Wenn wir Zölle erhalten, werden wir diese Kosten an den Verbraucher weitergeben“, sagte Philip Daniele, CEO von AutoZone, während einer Telefonkonferenz im September.

— CNN's Rachel Wilson hat zu diesem Bericht beigetragen.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at